

Urschweizer Kammerensemble

KONZERT

Samstag, 12. September 2015

Pfarrkirche Ingenbohl-Brunnen SZ

20.00 Uhr

Sonntag, 13. September 2015

Pfarrkirche Ingenbohl-Brunnen SZ

17.00 Uhr

Philipp Heinrich Erlebach
Ouvertüre VI g-Moll

Max Reger
O Mensch, bewein dein' Sünde gross

Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonia in e

Paul Hindemith
Trauermusik

Johann Sebastian Bach
Ouvertüre h-Moll BWV 1067

Stefan Albrecht, Leitung

Freier Eintritt – Kollekte

Zum Programm

Das diesjährige Konzertprogramm steht ganz im Zeichen von Johann Sebastian Bach. Bei allen Werken sind markante Bezugspunkte zu erwähnen. Am Anfang und am Schluss des Programms stehen sich zwei Suiten im französischen Stile gegenüber. Der deutsche Komponist Philipp Heinrich Erlebach schreibt im Untertitel seiner sechs Ouvertüren: *«Begleitet mit ihren darzu schicklichen AIRS, nach Französischer Art und Manier.»*

In der Orchestrierung des Choralvorspiels *«O Mensch, bewein dein' Sünde gross»* folgt Max Reger fast ausnahmslos der Vorlage Johann Sebastian Bachs; allerdings verstärkt er die reich verzierte Strassburger Melodie durch das Mitgehen des 1. Cellos im Gleichklang mit den 1. Violinen. Eine Fülle dynamischer Bezeichnungen verwandelt das barocke Choralvorspiel in eine romantische *«Aria»*. Mit Bezug auf einen andern Choral brachte Reger seine persönliche Hommage wie folgt zum Ausdruck: *O heiliger Sebastian, sei froh, dass du schon todt bist; wenn du heute leben würdest, würde dir die Kritik die Harmonik dieses Chorals als böse «theoretische Spekulation» anrechnen. Trotzdem, u. nichtsdestoweniger: warst göttlich* (von Reger 7-mal unterstrichen), *alter Sebastian!*

Bei Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel muss der Bezug nicht weiter ausgeführt werden. Interessant ist aber, dass der zweitälteste Sohn Johann Sebastian zu seinen Lebzeiten als berühmtester Vertreter seines Namens galt. Sogar der grosse Opernkomponist Johann Adolph Hasse hielt die e-Moll-Sinfonie *für die beste, die er in seinem Leben gehört hätte.*

Im Januar 1936 hielt sich Paul Hindemith in London auf, als die Nachricht vom plötzlichen Tode des Königs George V. die Runde machte. Infolgedessen komponierte Hindemith innerhalb weniger Stunden seine Trauermusik für Viola und Streichorchester. Hindemith vermeidet in diesem Werk jegliche nach aussen getragene Virtuosität und richtet sein Augenmerk vielmehr auf die innere Meditation. Insbesondere der vierte Teil verleiht der Komposition einen feierlichen Charakter. Hindemith verarbeitet darin den Choral *«Vor deinen Thron tret' ich hiermit»*. Genau diesen Choral hatte Johann Sebastian Bach in seinen *«Leipziger Chorälen»* für Orgel gesetzt.

Und dann kommt der Meister zum Schluss des Programms doch noch selber zu Wort. Die *«h-Moll-Suite»* ist eine musikalische Begegnung zwischen Frankreich und Italien auf dem Boden Bach'schen Kontrapunkts.

Verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, müssen bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 30 und 50 Franken verlangt werden. Indem wir darauf verzichten, möchten wir unsere Konzerte weiterhin allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte sollte aber doch einen möglichst grossen Teil der hohen Kosten decken. Wir bitten Sie daher freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten. Herzlichen Dank!

Programm

Philipp Heinrich Erlebach

1657–1714

Ouvertüre VI g-Moll (1693)

Ouverture
Air Entrée
Air Gavotte
Air Menuet – Air Trio
Air la Plainte
Air Entrée
Air Gigue
Chaconne

Max Reger

1873–1916

O Mensch, bewein dein' Sünde gross

(1915) nach dem Choralvorspiel BWV 622
von Johann Sebastian Bach

Adagio assai

Carl Philipp Emanuel Bach

1714–1788

Sinfonia in e Wq 177 (1756)

Allegro assai
Andante moderato
Allegro

Paul Hindemith

1895–1963

Trauermusik

für Bratsche und Streichorchester (1936)

Langsam – Ruhig bewegt – Lebhaft – Choral

Solobratsche: Christian Zraggen

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Ouvertüre h-Moll (Orchestersuite)

BWV 1067 (um 1720)

Ouverture
Rondeau
Sarabande
Bourrée 1 und 2
Polonaise – Double
Menuet
Badinerie

Soloflöte: Ursina Albrecht

Urschweizer Kammerensemble

Violine 1

Cecilia Albrecht (Solo)
Elisabeth Schelbert
Monika Altorfer (Solo)
Arnold von Euw
Susanne Schmidt

Violine 2

Elsbeth Wymann (Solo)
Doris Bösch
Judith Zehnder
Silvia Simeon
Katrin Spelinova

Viola

Christian Zraggen (Solo)
Benedikt Dettling (Solo)
Ambros Bösch
Verena Tonazzi

Violoncello

Monika Haselbach (Solo)
Trix Zumsteg
Gregor Albrecht

Cembalo

Martin Dettling

Kontrabass

Mathis Bösch

Solisten

Ursina Albrecht, Flöte

Nach der obligatorischen Schulzeit und dem Besuch des Gymnasiums studierte Ursina Albrecht Querflöte an der Musikhochschule Zürich und schloss 1990 mit dem Lehr- und Orchesterdiplom ab. Weitere Studien in Flöte und Gesang führten sie nach London. Anschliessend begann sich Ursina Albrecht an der Hochschule Luzern-Musik intensiv dem Spiel der alten Holzquerflöten (Barock- und Klassikflöte) zu widmen. Seither spielt sie regelmässig Konzerte in Barockformationen. Während 20 Jahren sang sie in zwei Berufschören, den Basler Madrigalisten und dem Schweizer Kammerchor. Sie unterrichtet Querflöte an der Musikschule Brunnen und der Kantonsschule Kollegium Schwyz.

Christian Zraggen, Viola

Christian Zraggen studierte nach der Matura in Luzern bei Alexander van Wijnkoop (Violine) und Cornel Anderes (Viola). 1997 Lehrdiplom auf der Violine und Lehrdiplom mit Auszeichnung auf der Viola. 2000 Konzertdiplom (Viola) an der Musikhochschule Zürich bei Nicolas Corti. Meisterkurse bei Gérard Caussé und Hartmut Rohde.

2000 bis 2007 Gründungsmitglied im Mondrian Ensemble Basel. 2008–2011 Mitglied und seit 2012 Gast im Collegium Novum Zürich. Christian Zraggen unterrichtet seit 1995 an der Musikschule Uri Violine und Viola.

In unserer Region ist Christian Zraggen als Konzertmeister (TriEvent, Collegium Musicum Uri, Cäcilienverein Altdorf) und als Stimmführer im Urschweizer Kammerensemble tätig.